# Thurgovie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **50 (1866)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## XI.

# THURGOVIE.

### Naturforschender Verein.

## XII.

# LUCERNE.

### Naturforschende Gesellschaft.

*1860.*

67 Mitglieder.

Versammlungen : von Anfang November 1865 bis Mitte April 1866 wöchentlich ein Mal. — Jahresbeiträge : 2 Fcs.

1. Herr Stadtschreiber *Schürmann*. Bericht über eine Untersuchung der Mondmilchhöhle am Pilatus. Die Höhle zieht sich von Süd nach Nord circa 400 Fuss weit in den Berg hinein, characterisirt sich als eine Gebirgsspalte und endigt mit einer kleinen Grotte. Das umgebende Gestein ist Schrattenkalk. In den Wasserbecken der Grotte aber fanden sich Stücke nummulitischen Quarzsandsteins. In dieser Gegend muss sich daher die Spalte nach oben bis an das Widderfeld hinauferstrecken, wo solcher Quarzsandstein ansteht.
2. Herr Professor *Kaufmann*. Ueber die Pechkohlen und Süsswasserkalke. Erstere sind meist aus Torflagern, letztere aus der Seekreide hervorgegangen. Die Seekreide, welche im Kant. Luzern eine grosse Verbreitung hat, verdankt ihren Ursprung einem chemischen Niederschlage kalkhaltiger Ge-